

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Washington: Tony Blinken, Berater von Präsidentschaftskandidat Biden (früher stellvertretender nationaler Sicherheitsberater Obamas), sagte Präsidentschaftskandidat Biden würde bei einem Sieg im November den Handelsstreit mit der EU beenden.
- London: Das Binnenmarktgesetz, das einen Bruch internationalen Rechts inkludiert, nahm gestern eine weitere parlamentarische Hürde.
- Moskau: Präsident Putin schlug bei seiner virtuellen Rede vor den Vereinten Nationen vor, eine Konferenz für eine Kooperation bei Impfstoffen zu vereinbaren. Moskau sei bereit, alle Erfahrungen zu teilen und die aus Moskaus Sichtweise erfolgreichen und effektiven Impfstoffe zur Verfügung zu stellen.
- München: Das IFO Institut passte die BIP-prognose für Deutschland per 2020 von -6,7 auf -5,2% an. Laut IFO könnte die Wirtschaft ende 2021 das Vorkrisenniveau wieder erreicht haben.

Freundlich

London zeigt sein wahres Gesicht

Kooperation nicht Konfrontation ...

Positiv

EUR

Deutschland: GfK-Konsumklimaindex

Der deutsche GfK-Konsumklimaindex verzeichnete per Oktober einen Anstieg von -1,7 auf -1,6 Punkte (Prognose -1,0).

Neutral

USD

Fed sieht Unsicherheiten

Bei seiner Rede vor dem Kongress-Ausschuss betonte Fed-Chef Powell, dass ein unsicherer Weg vor der US-Wirtschaft läge. Erst wenn das Virus unter Kontrolle sei, sei eine vollständige Genesung möglich. Powell erklärte, dass wahrscheinlich weitere fiskalische Unterstützung seitens des Staates erforderlich sei. Die Fed würde alle ihre Instrumente nutzen, um den Beitrag zu liefern, der seitens der Fed möglich sei.

Siehe Kommentar

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1692 - 1.1714	1.1676 - 1.1712	1.1650	1.1620	1.1600	1.1740	1.1770	1.1800	Positiv
EUR-JPY	122.70 - 123.07	122.67 - 123.01	122.50	122.20	122.00	123.40	123.80	124.00	Neutral
USD-JPY	104.73 - 105.05	104.91 - 105.19	104.00	103.80	103.40	105.20	105.60	105.80	Neutral
EUR-CHF	1.0752 - 1.0772	1.0759 - 1.0774	1.0720	1.0700	1.0680	1.0850	1.0880	1.0900	Positiv
EUR-GBP	0.9178 - 0.9203	0.9179 - 0.9199	0.9100	0.9080	0.9060	0.9230	0.9260	0.9280	Positiv

DAX-BÖRSENAMEL

-  **Aktuell**
-  Ab 13.270 Punkten
-  Ab 13.460 Punkten

MÄRKTE

DAX	12.594,39	+51,95
EURO STOXX50	3.164,13	+3,18
Dow Jones	27.288,18	+140,48
Nikkei	23.346,49	-13,81
Brent Spot	39,78	-0,24
Gold	1.887,00	-28,30
Silber	23,49	-1,21

TV-TERMINE



IFO optimistischer – Fed sieht Unsicherheit (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1678 (06:28 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1673 im fernöstlichen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 105,08. In der Folge notiert EUR-JPY bei 122,71. EUR-CHF oszilliert bei 1,0761.

Nach der verstärkten Risikoaversion mit entsprechenden Marktfolgen kommt es in den letzten 24 Handelsstunden zu einer Gegenbewegung/Konsolidierung.

IFO-Institut fühlt Wirtschaftspuls

Die Corona-Krise lässt die deutsche Wirtschaft dem Ifo-Institut zufolge nicht so stark schrumpfen wie die globale Finanzkrise 2009 (-5,7% BIP). Das BIP dürfte laut IFO 2020 um 5,2% sinken (zuvor Prognose bei -6,7%). Aus dem Hause verlautete, dass der Absturz der deutschen Wirtschaft glimpflicher als gedacht verlief. Mittlerweile sind die Münchner Ökonomen optimistischer als die Bundesregierung, deren Prognose bei -5,8% per 2020 liegt.

Für 2021 wurde die Prognose reduziert. 2021 soll das BIP um 5,1% (zuvor um 6,4%) zulegen. Ende 2021 könne die Wirtschaft dann das Vorkrisenniveau erreichen.

Ifo-Präsident Fuest warnte vor einer verfrühten Rückkehr zu einem ausgeglichenen Staatshaushalt. Es sei wichtig, den Aufschwung nicht durch verfrühte Konsolidierung der Staatsfinanzen zu bremsen. Eine Verpflichtung zur Rückkehr zu ausgeglichenen Haushalten sei perspektivisch wichtig. Wir stimmen voll zu.

Wir „freuen“ uns, dass das Ifo-Institut nach dem Wettlauf um Negativprognosen nun den Wettlauf um positiven Anpassungen anführt. Wir freuen uns, dass wir uns bei diesen quantitativen Übungen bewusst nicht beteiligt haben, sondern auf die qualitativen Merkmale verwiesen haben (u.a. administrierte Rezession), die das aktuelle Wirtschaftsumfeld implizierten und weiter implizieren.

KONTAKT



FOLKER HELLMAYER
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Fed sieht Unsicherheit

Die Fed sieht die Wirtschaft trotz einer Erholung noch auf einen unsicheren Weg. Sie fordert neue Konjunkturlösungen der Politik. Fed-Chef Powell betonte gestern vor dem Kongress-Ausschuss für Finanzdienstleistungen im Repräsentantenhaus, dass eine vollständige Erholung erst zu erwarten sei, wenn das Virus unter Kontrolle sei. Korrekt! Die Fed verpflichtete sich weiterhin, die gesamte Bandbreite ihrer Instrumente so lange zu nutzen, wie es nötig sei. Fed-Chef Powell signalisierte, dass die Politik noch mehr zur Stabilisierung der Wirtschaft tun sollte. Er sagte, wahrscheinlich würde weitere fiskalische Unterstützung gebraucht.

Die Fed liefert ihren Vollkaskoanteil. Die Forderung an den Staat zeigt, dass ohne fortgesetzte Staatshilfen konsumtiver Natur die Vollkaskopolitik der Fed am Ende für den US-Gesamtstaat nur eine Teilkaskoversicherung darstellte, die aus unserer Sichtweise nicht ausreichte, um quantitatives Wachstum dauerhaft zu ermöglichen.

Die US-Staatsintervention im Rahmen der Defizitpolitik läuft seit 2009 (keine Strukturreformen!). Sie ist durch Covid-19 noch stärker notwendig. Die so genannte „Outperformance“ der US-Wirtschaft hing und hängt kausal maßgeblich mit den öffentlichen US-Defiziten zusammen. Vom 1. Januar bis zum 21. September 2020 stellt sich das öffentliche Defizit der USA auf 3.593 Mrd. USD oder circa 17,5% des BIP (IWF-Prognose 2020 15,4%, IWF Prognose 2020 Eurozone 7,5%). Per 2019 ohne Covid-19 lag das Defizit bei 5,8% für 2,3% Wachstum. Selbsttragende Kräfte, die in der Eurozone gegeben waren und perspektivisch sind, sind in den USA nicht gegeben.

Ja, Herr Powell hat Recht. Die Performance der US-Wirtschaft hängt von fiskalischer Stimulanz ab. Sie ist bitter nötig, um oberflächliche relativ starke Wachstumsimpressionen der US-Wirtschaft für Weltpolitik, US-Ratingagenturen, Medien und Märkte quantitativ anzubieten (neben kreativer Statistik).

Das beachtliche qualitative Manko fällt opportunistischen Gepflogenheiten in westlichen Politiker- Medien- und Marktkreisen zum Opfer. Ist Opportunismus eine Tugend oder ein Laster? Schauen Sie diesbezüglich auch gerne auf die Geschichte Deutschlands im letzten Jahrhundert. Hat sich dort Opportunismus ultimativ als Lösung oder als massive Bürde erwiesen? Ist die US-Politik auf Dauer zukunftsfähig, wenn man gleichzeitig Finanz- und Wirtschafts- als auch Stellvertreterkriege führt und Partner als Feinde tituliert und ihre Souveränität angreift?

Zurück zur Fed. Der Chef des Fed-Bezirks Chicago, Charles Evans, den ich sehr schätze, warnte, falls der Kongress kein Konjunkturpaket beschließe, riskiere er eine langsamere Erholung oder gar eine Rezession. Das ist nur konkludent, wenn man die Zeilen zuvor nicht überliest. Evans sagte, fiskalische Unterstützung sei einfach fundamental. So ist es, ohne wenn und ohne aber.

US-Finanzminister Mnuchin erklärte vor dem Kongress-Ausschuss, dass er trotz des im 3. Quartals zu erwartenden Wachstums Bedarf für ein Konjunkturpaket sehe. Nachdem das Parlament bisher Maßnahmen im Volumen von mehr als 3 Billionen USD zur Bekämpfung der Folgen der Corona-Pandemie genehmigte, lagen die politischen Lager zuletzt auseinander. Eine Verständigung ist notwendig, aber aktuell nicht absehbar.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Verbrauchervertrauen legt zu

Der Index des Verbrauchervertrauens stieg per September von zuvor -14,7 auf -13,9 Punkte und markierte den höchsten Indexstand seit März 2020 (-11,6 Zähler).

Der deutsche GfK-Konsumklimaindex verzeichnete per Berichtsmonat Oktober einen Anstieg von -1,7 auf -1,6 Punkte (Prognose -1,0).

UK: Enttäuschung beim Auftragseingang

Der vom CBI ermittelte Index für den britischen Auftragseingang der Industrie sank per September von zuvor -44 auf -48 Punkte. Die Prognose war bei -40 Zählern angesiedelt.

USA: Positive Datensätze!

Der Absatz zuvor genutzter Wohnimmobilien stellte sich in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung auf 6,00 Mio. Objekte (Prognose 6,00 Mio.) nach zuvor 5,86 Mio. Immobilien.

Der Richmond Fed Composite Index legte per Berichtsmonat September von zuvor 18 auf 21 Punkte zu und erreichte den höchsten Indexwert seit September 2018.

Japan: Zart positive Tendenz im Verarbeitenden Gewerbe

Der von der Jibun Bank ermittelte Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe nahm per Berichtsmonat September von 47,2 auf 47,3 Zähler zu.

Australien: Dynamikgewinn in Wirtschaft

Der Composite Einkaufsmanagerindex verzeichnete per September einen Anstieg von zuvor 48,8 auf 50,5 Punkte (PMI des Verarbeitenden Gewerbes von 53,9 auf 55,5, Dienstleistungsindex von 48,1 auf 50,0).

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungsniveaus bei 1.1620 – 50 neutralisiert den positiven Bias des Euros.

Bleiben Sie gesund, viel Erfolg!

FOREX-REPORT

23. SEPTEMBER 2020

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	<u>Markit PMIs</u>	Sep.			10.00	Wenig Veränderung unterstellt.	Mittel
	<u>Erstschätzung:</u>						
	Produktion		51,7	51,9			
	Dienstleistung		50,5	50,5			
	Composite		51,9	51,7			
USD	FHFA Hauspreisindex (M/J)	Juli	0,9%/5,7%	.-/.-	15.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	<u>Markit PMIs</u>	Sep.			15.45	Wenig Veränderung unterstellt.	Mittel
	<u>Erstschätzung:</u>						
	Produktion		53,1	53,1			
	Dienstleistung		55,0	54,7			
	Composite		54,6	.-			

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de